

Sehr geehrte Gemeinderätinnen,

Sehr geehrte Gemeinderäte,

Sehr geehrte Gäste,

Sehr geehrte Vertreter der Presse,

meine bislang 4. Haushaltsrede werde ich heute nicht mit den Worten Ehningen geht es gut beenden.

Die Kommunen stehen vor enormen Herausforderungen. Neben Personalmangel und schrumpfender Wirtschaftsleistung, geizen Staat und Land nicht mit neuen Aufgaben für uns. Es wird viel über Entlastung von Kommunen und Bürokratieabbau geredet, mehr als warme Worte sind bei uns im Rathaus aber noch nicht angekommen.

Unser Gewinnvortrag schrumpft und der Jahresabschluss für das Jahr 2023 wird voraussichtlich mein erster negativer Jahresabschluss werden. Dieses Szenario wurde bereits von der Kämmerei prognostiziert.

Das Gewerbesteueraufkommen der Gemeinde Ehningen ist seit jeher stark schwankend. Das ist nicht per se schlecht, sondern auf den eigentlich glücklichen Umstand zurückzuführen, dass wir große Unternehmen vor Ort haben, die in unserer Gemeinde für den großen Wohlstand verantwortlich sind. Ehningen hat sich über die letzten Jahrzehnte eine Infrastruktur geschaffen, die ihresgleichen sucht. Die vorhandene Liquidität hat dies stets zugelassen. Dabei schlagen die Abschreibungen im Jahresabschluss zu Buche. Deutlich höher als die Abschreibung für solche Investitionen sind die Betriebskosten. Diese setzen sich aus folgenden Bereichen zusammen:

- Energiekosten
- Hausmeister
- weiteres Personal
- Reinigungskosten
- Instandhaltung

Alle Kostenpositionen sind seit Jahren stetig steigend. Wir leisten uns – ich muss es wirklich sagen – den Luxus, die Nutzer außerhalb der Pflichtaufgaben unserer Liegenschaften nicht an den Kosten zu beteiligen. Dies ist die Grundlage für ein großes ehrenamtliches Engagement in Ehningen.

Wir finanzieren uns insbesondere durch folgende Steuereinnahmen:

- Gewerbesteuer
- kommunaler Anteil der Einkommen und Umsatzsteuer
- Grundsteuern

Das sind circa 25 Millionen Euro im Jahr. Neben den stetig steigenden Personalkosten im letzten Jahr, das waren circa 1,5 Millionen Euro durch die wohlverdienten Tarifabschlüsse für unserer Mitarbeitende, muss die Gemeinde auch mit hohen Transferaufwendungen umgehen. Durch Finanzausgleichsumlage und Kreisumlage muss mit knapp 8 Millionen Euro gerechnet werden.

Zudem stehen neben den enormen Kostensteigerungen beim Personal und nahezu exponentiell steigenden Baukosten, keine äquivalenten planbaren Mehreinnahmen beim Steueraufkommen entgegen.

Wenn sich das weiter so fortsetzt, steuern wir in ein strukturelles Defizit, dass unser Liquiditätspolster aufbraucht. Dieses wird jedoch dringend für bevorstehende Investitionen benötigt.

Die Zahlen beziehen sich nicht ausschließlich auf den Haushalt 2024, sondern auf die Herausforderungen der kommenden Jahre.

Perspektivisch sind folgende Ausgaben geplant:

- **Grundschule: Der Neubau der Grundschule wird** mindestens 10 Millionen Euro kosten. (Der aktuelle finanzielle Spielraum liegt inklusive Kreditaufnahmen bei ca. 7 Mio. €, in der derzeitigen Situation)
- **Rettungszentrum:** Die bisherigen Planungen von vor 4 Jahren sind nicht unter 20 Millionen Euro umzusetzen. Dieses Projekt ist nicht gleichzeitig mit der Sanierung der Grundschule realisierbar.
- **Kinderbetreuung:** Hierfür sind um die 10 Millionen Euro eingeplant. Dieser Betrag ergibt sich aus den steigenden Baukosten. Die Sanierung des Kindergarten Herrenbergerstraße kam dem eines Neubaus gleich.
- **Hallenbad:** Dieses wird derzeit auf den Sanierungsbedarf untersucht. Es ist aber davon auszugehen, dass hier in den nächsten 5 Jahren ebenfalls mit einem mittleren Millionenbetrag zu rechnen ist.
- Ebenso ist die Gemeinde beim Thema Flüchtlingsunterbringung am Rande ihrer Kapazitäten.

Das muss natürlich alles nicht von heute auf morgen umgesetzt werden. Dennoch ist erkennbar, dass diese Kostenpunkte in der Zukunft auf uns zukommen werden. Daher ist es wichtig, dass wir den Wirtschaftsstandort Ehningen weiter stärken. Dies tun wir, im Kleinen wie im Großen.

Indem wir das Gewerbegebiet Leimental/Mahden Ende des Jahres fertigstellen und parallel vermarkten.

Indem wir den High-Tech-Standort Ehningen absichern und ausbauen. Eine Chance nutzen, um die uns andere beneiden. Dazu hat der Gemeinderat in einem kooperativen Prozess mit der Ozean Group, mit Experten für Stadtsystemgestaltung von Fraunhofer IAO, sowie den Stadtplanern von Hähmig Gemmeke und Reschl Stadtentwicklung über unser Gemeindeentwicklungskonzept, einer städtebaulichen Vision, einem Wettbewerb bis hin zum Beschluss eines städtebaulichen Entwurfs im September seine Hausaufgaben gemacht.

Leider sind davon nicht alle überzeugt. Das ist auch vollkommen in Ordnung. Es ist eine kommunikative Herausforderung gegen Stammtischgeschwätz, Bauchgefühl und Desinformation anzukommen. Insbesondere, wenn die Desinformation und Stimmungsmache aus dem Gemeinderat selbst kommt. Ich bin immer offen dafür zu diskutieren und zu streiten, dann bitte ich aber darum ein Alternativkonzept vorzulegen, das in ihren Augen zu einem besseren Ergebnis führt. Das derzeitige Angebot ist auf maximalen Konfrontationskurs mit dem Eigentümer zu gehen, alle Experten zu ignorieren, gar nichts zu tun und zu hoffen, dass dabei ein gutes Ergebnis rauskommt. Das ist nicht nur töricht, sondern auch gefährlich. Für den Wohlstand und die Zukunft unserer Gemeinde.

Ich bin optimistisch, dass wir trotz Hindernissen erfolgreich in unseren Anstrengungen sein werden und den Wohlstand der Gemeinde ausbauen.

Daher werden wir auch im nächsten Jahr kräftig investieren. Nicht weil wir es können, sondern weil wir müssen.

- Über eine Million Euro in unsere Kinderbetreuung, dass wir auch in Zukunft allen Familien einen Kitaplatz anbieten können
- Eine Million Euro in den Bevölkerungsschutz zur Beschaffung eines neuen Fahrzeuges für unsere Feuerwehr, Notstromversorgung und weitere Maßnahmen an unserem Feuerwehrhaus.

- Für circa 800.000 Euro wird das Trendsportzentrum mit Skatepark und Pumptrack realisiert. Für diese Maßnahme konnten wir fast 50 % Fördermittel generieren. Ein Projekt, das vor über 10 Jahren angestoßen wurde und neben allen Ehningerinnen und Ehningern vor allem die Jugendlichen ansprechen soll, die sich auch hervorragend in die Planung eingebracht haben.

Im übernächsten Jahr wollen wir dann mit unserer Schule richtig loslegen und werden ohne Kreditaufnahmen nicht mehr auskommen. Bis dahin müssen wir nach der Kommunalwahl im Gemeinderat klare Prioritäten setzen, was uns wichtig und was noch wichtiger ist.

Ihr Lukas Rosengrün